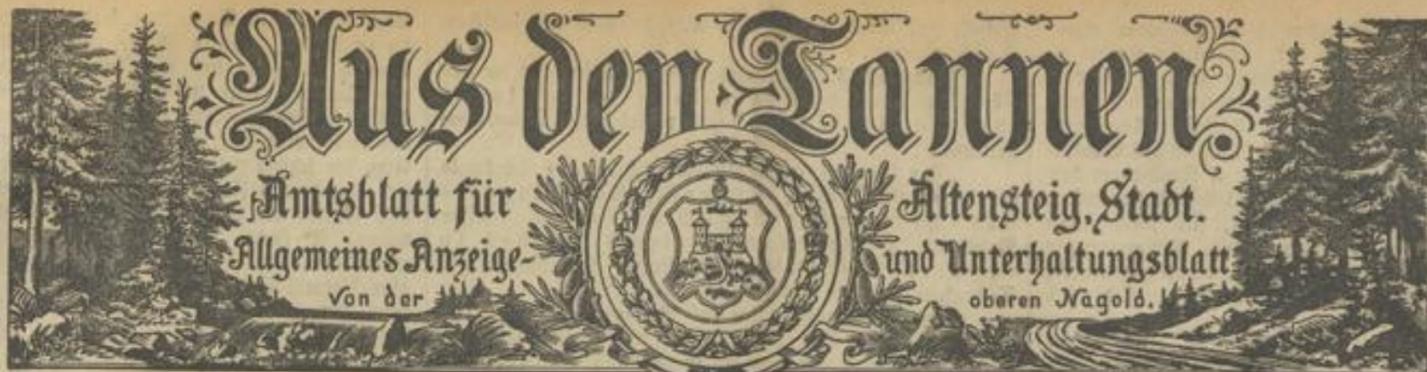


Erscheint Dienstag,
Donnerst., Samstag
und Sonntag
mit der wöch. Beilage
„Der Sonntags-
Gast“.

Bestellpreis
für das Vierteljahr
im Bezirk
u. Nachbarortsvorkehr
Mk. 1.15,
außerhalb Mk. 1.25.



Blus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der
Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
obere Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Gegründet
1877.

Einrichtung - Gebühr
für Ältensteig und
nahe Umgebung bei
einmaliger Einrichtung
8 Pfg., bei mehrmal.
je 6 Pfg., auswärts
je 8 Pfg., die ein-
spaltige Zeile oder
deren Raum.

Bewerbbare Bei-
träge sind stets will-
kommen und werden
auf Wunsch honoriert.

Nr. 192.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt
bei den K. Postämtern und Postboten.

Mittwoch, den 5. Dezember

Bekanntmachungen aller Art finden die er-
folgreichste Verbreitung.

1906.

Erstes Blatt.

Amtliches.

Den nachstehend aufgeführten Viehversicherungs-
vereinen sind zu den ihnen im Geschäftsjahr 1905 er-
wachsenen Betriebskosten bezw. zur Bildung eines Reserve-
fonds die beigefügten Beiträge bewilligt worden:
Viehversicherungsverein: Ältensteig 45 Mk., Bernsd.
150 Mk., Eberhardt 20 Mk., Eghausen 70 Mk., Egen-
hausen 80 Mk., Einmersfeld 65 Mk., Spielberg 45 Mk.,
Wart 40 Mk.

In Ältensteig-Dorf ist eine öffentliche Sprech-
stube errichtet worden. Diese Anstalt wird am 10. Dezem-
ber d. J. in Betrieb genommen werden.

Verliehen wurde dem Forstwart Eisenmann in
Alpirsbach anlässlich des Rücktritts von seinem Amte die
Verdienstmedaille des Friedrichsordens.

Herr Clemenceau braucht Klame.

(Nachdruck verboten).

Ueber zwanzig Jahre sind verstrichen, da schickte die
Regierung der französischen Republik eine Expedition nach
dem ihrer Kolonie Algier benachbarten nordafrikanischen
Staate Tunis. Der Bey von Tunis regierte schlecht und
recht und ließ Allah einen guten Mann sein, aber er hatte
an der Grenze seines Landes einen Eingeborenen-Stamm,
die Krumirs, die den französischen Untertanen in Algerien
die Hammel stahlen. Darob ergrimmte man an der Seine,
marschierte in Tunis ein und — blieb da. Zu irgend-
welchem Gefecht mit den armenigen paarhundert Krumirs
war es überhaupt nicht gekommen. Die Franzosen freuten
sich, daß ihr Kolonialbesitz wieder einmal gemehrt war,
aber da erhob sich ein rücksichtsloser Mann und erklärte
diese ganze Krumir- und Tunis-Geschichte für eitel Ge-
flanke und wies nach, daß es sich nicht um die gestohlenen
Hammel gehandelt habe, sondern um die Sicherung
von verschiedenen Millionen Frank, die Pariser Bankiers
etwas leichtfertig dem Bey von Tunis vorgesprochen hatten.
Und der rücksichtslose Mann spielte darauf noch einen
ganz besonderen Krumpf aus, indem er sagte, der damals
bekannteste und einflussreichste Mann in ganz Frankreich,
Herr Leon Gambetta, der Diktator von 1870/71, habe
diese Expedition durchgesetzt und dafür von den um ihr
Geld besorgten Bankiers eine hübsche Provision erhalten.
Dieser rücksichtslose Mann, der von kolonialen Abenteurern
sprach, hieß Georg Clemenceau und ist heute französi-
scher Ministerpräsident. Und was er früher verurteilte,
machte er heute selbst, er schickte auch eine Expedition nach
Afrika, nach Marokko, und wenn er natürlich auch von
Niemandem eine Provision bekommen hat, die Geschichte
dient doch zu seiner Klame. Viel zu viel ist in Frank-
reich noch von innerem Zank und Streit die Rede, und
das behagt dem leitenden Minister der Republik nicht. Die
Franzosen sollen von was anderem reden, was ihre Eitel-
keit kitzelt und Herrn Clemenceau als großen Staatsmann,
so eine Art von gallischem Bismarck erscheinen läßt. Das
ist der Hauptzweck für heute und hoffentlich wird aus dem
geblähten Haulen kein Brand, der weitere Kreise in Mit-
leidenschaft zieht.

Die französische Regierung, in der Monsieur Clemen-
ceau der tonangebende Dirigent ist, beruft sich für die Be-
rechtigung zu der nach dem vielgenannten Sultanat Ma-
rokko entsandten Flotte, zu der sich als Anhängel noch ein
Geschwader aus Spanien gestellt, wo man für Geldausgaben
eigentlich eine bessere Verwendung hat, auf die Verhältnisse
der Marokko-Konferenz von Algier, durch welche Frank-
reich und Spanien die gemeinsame Ausübung der Polizei-
gewalt in dem schätzenswerten Lande zu Teil werden sollte,
das neuerdings die Aufmerksamkeit Europas auf sich ge-
lenkt hat. Natürlich hat die Konferenz mit der Handhabung
der Polizeigewalt nicht die Entsendung von Kriegsflootten
gemeint, und ohne sein oben dargestelltes Klame-Bedürfnis
und ein bißchen Ausputzen von Seiten der englischen
Liebe würde Herr Clemenceau wohl nie daran gedacht
haben, solchen Edelmut für die Bewahrung der allgemeinen
Sicherheit in Marokko zu entfalten, aber da es nun
mal geschieht, soll er darauf wenigstens achten, daß ihm
bei dieser Gelegenheit nicht Marokko ebenso an den Fingern
kleben bleibt, wie es zur Zeit Gambetta's Tunis geschah;
denn da hier die Konferenz-Verhandlungen vorliegen, könnte
die Sache doch nicht so auf sich beruhen bleiben. Es fehlt
hierfür nicht an Schwarzsehern, aber die deutsche Politik

wird sich dadurch nicht aus ihrer Nähe bringen lassen und
nicht Uebergreifen entgegenreten, bevor sie gemacht worden
sind. Wir haben gute Augen, und das genügt!

Immerhin zeigt die Sache wieder einmal, wie doch
Weltgeschichte nicht selten in absonderlicher Weise zu Stande
kommt. Monsieur Clemenceau tut heute selbst, was er ein-
mal verurteilt, und er beweist damit wieder, daß ein un-
verantwortlicher Abgeordneter, der er einst war, leicht kriti-
sieren kann, daß aber einem Minister allemal seine eigenen
Staatswännchen und politischen Interessen die nächsten sind.

Tagespolitik.

Das Wahlkomitee des Württ. Volks-
schulvereins, bestehend aus Mittelschullehrer Luz-
Cannstatt, Lehrer Hanhmann und Lehrer Straub-Stuttgart,
ist durch Obl. Lehrer Grammer-Stuttgart und Mittelschul-
lehrer Fischer-Cannstatt verstärkt worden. Die Tätigkeit des
Komitees wird sich hauptsächlich auf die Landespropa-
ganda beziehen. Um dem Wahlfonds Mittel zuzuführen,
wurden teilweise die Oberlehrer beauftragt Sammlungen in
den Schulkomplexen vorzunehmen, also so eine Art hof-
amtlicher Weg eingeschlagen.

Ueber die Taktik preussischer Polen-
führer erhält die National-Ztg. ein Telegramm aus Lem-
berg folgenden Inhalts: „Ich erfahre aus zuverlässiger Quelle,
daß dieser Tage eine Anzahl preussischer Polaführer in diesem
Saloigno in Lemberg eingetroffen sind, um zu den letzten
Personen des österreichischen Polentums hier
und in Krakau ins Einvernehmen zu treten. Diese
Konferenz bezweckt eine Einwirkung auf die polnischen Mit-
glieder des österreichischen Herren- und Abgeordnetenhauses
und der Deputierten im Sinne einer Stellungnahme
gegen Deutschland wegen der preussischen
Polenpolitik.“

Von der Köpenicker Tragikombie, die
sechs Wochen hindurch die öffentliche Aufmerksamkeit in
Spannung gehalten hat, ist nur die Tragödie übrig ge-
blieben, deren Schlußakt sich vor der dritten Strafkammer
des Landgerichts Berlin II abgepielt hat. Schürmacher
voigt muß die Durchführung seiner Hauptmannrolle mit
vier Jahren Gefängnis büßen, die er im Gefängnisse zu
Tege, dem Vorort im Norden Berlins zubringen soll. Das
Urteil ist in Anbetracht aller Umstände nach juristischer
Aufsicht nicht zu hart ausgefallen. Wenn auch die ränder-
ische Exzeption ausbleibt — denn der Köpenicker Reudant
hatte den Kasernenbestand ohne jeden Zwang hergegeben —
so blieben doch neben den leichteren Straftaten der Beitrag
und die schwere Urkundenfälschung übrig auf die allea hin
eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren hätte verhängt werden
können, wie es auch der Staatsanwalt beantragt hatte.
Aber nirgends mehr als hier war es angebracht, so schreibt
die „Frankfurter Ztg.“, nicht mechanisch das harte Recht
walten zu lassen, das rein ziffernmäßig Strafe auf Strafe häuft,
sondern auch dem menschlichen Empfinden sein Recht zu lassen.
An menschlichem Mitgefühl hat es dem jetzigen Ange-
klagten in seiner langen Leidenslaufbahn nur zu oft gefehlt,
und wenn dies Mitgefühl sich nun überall regt und hoffent-
lich auch betätigt wird, so liegt darin ein Protest gegen
Zustände, die in unserem gepriesenen Rechtsstaate den Men-
schen zum gehetzten Tier machen können, das vergeblich
Duldung und Erbarmen sucht. Es muß klar herausgesagt,
ja hinausgerufen werden, daß, so streng man auch die
jetzigen und früheren Vergehen Voigts beurteilen mag, doch
nach der ganzen ihm zuteil gewordenen Verhandlung nicht
die Gesellschaft, sondern er das Opfer gewesen ist, das
Opfer unhaltbarer staatlicher Einrichtungen, durch die der
Gewohnheitsverbrecher förmlich geschützt wird, das Opfer
einer fehlerhaften Rechtsverziehung, die das menschliche Em-
pfinden erdriekt, und das Opfer burkranzistischer Engherzig-
keit, die dem Armen überhaupt keine Rücksicht gößt und
von Menschenliebe keine Spur zeigt.

Zu dem französisch-spanischen Vorgehen
gegen Marokko verlaniet aus Madrid, es stehe fest,
daß das (vorige Woche zurückgetretene) Kabinett Lopez
Dominguez Verhandlungen mit Frankreich ge-
pflogen habe, die dahin gehen, ein völliges Einver-
nehmen zwischen beiden Ländern über die Maßregeln zu
erzielen, die notwendig seien, um das Leben und Eigentum
ihrer Landsleute und sonstiger Ausländer in Tanger und
Umgebung sicherzustellen und die Ordnung dort aufrecht-

zu erhalten. Die gegenwärtige spanische Regierung habe die
letzte Hand an den Abschluß dieses Einvernehmens gelegt,
das die Vertreter Frankreichs und Spaniens den Sig-
natarvächten der Äkte von Algier, der
das Uebereinkommen völlig entsprechen, in
kürzester Frist zur Kenntnis bringen würden. Eine gemein-
same Aktion der nach Tanger entsandten französisch-spanischen
Streitkräfte werde in dem Maß und in dem Augenblick er-
folgen, wie und wo es die beiden Mächte für zweckmäßig
erachten. Beide Regierungen seien dahin übereingekommen,
daß der dem Grade nach höchste Offizier (in diesem Falle
der franz. Admiral Touchard) das Kommando übernehmen
solle.

Landesnachrichten.

* Pfalzgrafenweiler, 4. Dez. Die neuerbaute Kirche
ist soweit fertiggestellt, daß in letzter Woche schon das erste
Paar darin getraut und auch wiederholt schon Gottesdienste
in ihr abgehalten werden konnten. Gegenwärtig wird in
der Kirche Dampfheizung eingerichtet, so daß noch diesen
Winter die regelmäßigen Gottesdienste in ihr stattfinden
können.

* Calw, 3. Dez. Gestern nachmittag ist bei der Station
Unterweidenbach ein junger Mann aus Hohenwart unter
den Zug geraten und schwer verletzt worden. Er
wurde sterbend in das Krankenhaus zu Pforzheim ge-
bracht.

* Gäßlingen, 4. Dez. Bei der heute stattgehabten
Bürgerauswahlwahl siegte glänzend die Volkspartei.
Von 9 Kandidaten brachte sie 8 durch, die Deutsche Partei
nur einen.

* Gäßlingen, 3. Dez. Den vereinigten bürger-
lichen Parteien brach die am 1. Dez. vorgenommene
Bürgerauswahlwahl einen glänzenden Sieg über die
Sozialdemokratie. Die ersteren Parteien brachten
ihre sämtlichen Kandidaten durch.

* Heidenheim O.-A. Heidenheim, 4. Dez. Das Anwesen
des Wagners Weitzer brannte ganz ab. Entstehungs-
ursache unbekannt.

Zur Landtagswahl.

Ältensteig, 4. Dezember. Ein ereignisreicher Tag
steht vor uns, morgen finden in unserem Lande die Lan-
tagswahlen statt. Was werden sie für Resultate bringen?
Diese Frage legt sich wohl jeder Politiker vor. Das neu
eingeführte Wahlverfahren, das bei dieser Wahl zum ersten
mal erprobt werden soll, und das in letzter Landtagsperiode
Gesetz geworden ist, dürfte wohl für manchen seitherigen
Abgeordneten insofern verhängnisvoll werden, als ihm eine
Wiederwahl nicht mehr beschieden sein wird. Die morgen
stattfindende Wahl bringt die Entscheidung noch nicht; eine
3 Tage später stattfindende zweite Wahl wird noch mehr
Ueberraschungen bringen als der erste Wahltag. Immerhin
bringt die morgige Wahl den Willen der Wähler schon in
unzweifelhafter Weise zum Ausdruck und viele Abgeordnete
dürften schon im ersten Wahlgang glatt gewählt werden.
Bei anderen ist ein Sieg im zweiten Wahlgang unzweifel-
haft und von vornherein zu konstatieren; wieder andere,
vielleicht die Mehrzahl der Kandidaten, stehen aber vor einer
ungelösten Frage, bei ihnen entscheiden im zweiten Wahl-
gang oft nur einige Stimmen. Die einzelnen Parteien haben
sich redlich Mühe gegeben, ihre Wähler aufzuklären, doch
wurde der Wahlkampf im allgemeinen in sachlicher Weise
geführt. In unserem Bezirk Nagold ist die Agitation ziem-
lich ruhig verlaufen. Man nahm an, daß dem seitherigen
Vertreter des Bezirks, Stephan Schable, ein ernstlicher
Kandidat nicht gegenübergestellt werde. Da wurde in
letzter Stunde von der Volkspartei noch ein Gegenkandidat
in der Person des Hirschwitz und Gemeinderats Jakob
Kleiner, Eghausen, der die Kandidatur zuerst abge-
lehnt, nun aber angenommen hat, eingeschoben und pro-
klamiert. In Calw und in Freudenstadt dürfte die
Entscheidung der zweiten Wahl vorbehalten bleiben. In
Freudenstadt namenlich wurde sehr lebhaft agitiert, die beiden
volksparteilichen Kandidaten vielmehr deren Komitee's sind
fest entschlossen, den begonnenen Kampf fortzuführen; eine
Verständigung scheint ausgeschlossen. Es könnte hier auch
das alte Sprichwort bewahrheitet werden: „Wenn zwei
streiten, freut sich der dritte.“

Zur Wahlbewegung im Bezirk Calw schreibt das
„Calwer Wochenblatt“: „Aus der Wahlbewegung geht
hervor, daß die Konservativen die in den Waldorten stark
vertreten sind, teils den Kandidaten der deutschen Partei,



teils den des Bauernbundes unterstügen. In einer eigentümlichen Lage befinden sich bei der diesmahligen Landtagswahl die Ortsvorsitzer. Manchen sieht der Kollege besonders nahe, manchen der Verwaltungskammar ihrer Gemeinde und seitherige allzeit hilfsbereite Berater in amtlichen Angelegenheiten und manchen der Dikonom als Mitglied des Bauernbundes. Dazu kommt noch, daß diese 3 Kandidaten dem Bezirk angehören und alle einen vorzüglichen Ruf genießen. Es fällt somit manchem Wähler, schwer, sich nach dieser oder jener Seite hin zu entscheiden. Alle Abstimmung in den Bauorten und im Tal kann sicher übersehen werden, wenn aber die Waldorte die Mehrheit geben, entzieht sich einer zuverlässigen Beurteilung. Ungemein rühmig bei der Wahlarbeit ist die Sozialdemokratie, die in allen Orten, auch auf dem oberen Wald Versammlungen abhält und Flugblätter austheilen läßt. Dem Wahlergebnis namentlich in Beziehung auf das Stimmenverhältnis zwischen Bauernbund und deutscher Partei darf mit großer Spannung entgegengeesehen werden.

|| **Tom Bad, Schwarzwald, 3. Dez.** In einigen Orten ist eine bisher unbekannte Pferdekrankheit ausgebrochen: eine infektiöse Rückenmarkentzündung, die schnell und tödlich wirkend um sich greift. So sind in Dürheim in einem Stall innerhalb drei Tagen von vier Pferden drei verendet, in Eagen von zehn Pferden sieben, in Waldkirch von neun Pferden sechs.

* **Seidelberg, 3. Dez.** Der Ordinarius für Botanik an der hiesigen Universität, Geh. Hofrat Dr. Ernst Pflüger ist heute nacht gestorben.

* **Seidelberg, 3. Dez.** In einem Liebespaar, das sich am Samstag im Hardtwald zu Homburg erschossen hat, ist der Student Louis Seiler aus Blankstadt und die noch nicht 17 Jahre alte Heidelberger Seminaristin Anna Schweikert, ebenfalls aus Blankstadt, erkannt worden. Die jungen Leute waren seit Montag der vorigen Woche verschwunden.

* **Aus Anhalt, 2. Dez.** Zwischen Forstschutzbewachern und Wilderern hat vergangene Nacht bei Reudorf ein blutiger Kampf stattgefunden, wobei es auf beiden Seiten Verwundete gab. Die Wilderer jagten in größerer Zahl im sogenannten Eichenbusch. 6 Polizeibeamte und Jagdaufsicht machten sich auf, die Wilderer zu stellen, aber sowie sie dem Walde nahe kamen, wurde auf sie geschossen. Der Gendarm Wiedicke und der Jagdaufsicht Grätzer erhielten Schüsse durch die Oberschenkel, dem Amtsdienere Mahue wurde ein Arm zertrümmert, dem Jäger Kirnes eine Kugel in den Rücken geschossen; er ist schwer verwundet, während die Verletzungen der anderen leichter sind. Die Wilderer sind sämtlich entkommen.

* **Berlin, 3. Dez.** Aus Witten a. Ruhr wird dem Lokalanzeiger gemeldet: Die Holzgewerkschaft in Witten und Annen macht der Polizei viel zu schaffen. Die Spitzhunden dringen in die von ihren Bewohnern verlassenen Häuser ein. In Witten wurden in einer Nacht 10 Einbrüche verübt. Aus den Trümmern der Fabrik in Annen wurden 228 Risten Rohheit geborgen.

|| **Stralsburg, 2. Dez.** Am Mittwoch d. 5., Donnerstag den 6. und Freitag den 7. Dez. finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig dirigiert und an die angegebene Adresse sofort telegraphische Nachricht sendet. (Mittelungen über etwa gesandene Ballons sind und erwünscht. D. N.)

Ausländisches.

* **Wien, 3. Dezember.** Ungefähr 2500 Arbeiter Wiens hatten sich gestern in und vor der Volkshalle eingefunden, um zur Fleischteuerung Stellung zu nehmen. In einer Resolution wird der Eröffnung der rumänischen und russischen Grenzen, der Wiedergestaltung der Vieh-

einuhr aus Serbien und die Einfuhr von überseeischem Fleisch verlangt.

* **Budapest, 3. Dez.** Der deutsche Kaiser hat an den König aus Anlaß der Enthüllung des Denkmals für den Grafen Andrássy folgendes Telegramm gerichtet:

„Zur heutigen feierlichen Enthüllung des Denkmals für den Grafen Andrássy, den großen Sohn Ungarns und hervorragenden Staatsmann, dessen Name mit der Gründung unseres Bundes so eng verknüpft ist, sende ich Dir in freundschaftlicher Teilnahme herzliche Grüße.“

Der König sandte folgendes Antworttelegramm: „Ich danke Dir herzlich für die freundschaftlichen Grüße aus Anlaß der heutigen Enthüllung des Denkmals für den Grafen Andrássy, für Ungarns und der Monarchie hervorragenden Staatsmann. Wie Du so richtig betonst, bleibt sein Name mit unserem Bund eng verknüpft.“

|| **Petersburg, 4. Dez.** Einen teuflischen Attentatsplan gegen den Ministerpräsidenten entdeckte dieser Tage die Geheimpolizei. Die Revolutionäre beabsichtigten mit Hilfe eines Automobils an der Wohnung Stolypins vorbeizufahren. Dabei sollte ein Infante ein angelegtes Bombenbrett gegen das Fenster des Arbeitszimmers Stolypins werfen. Der Plan wurde entdeckt und 30 Personen wurden verhaftet.

* **Madrid, 3. Dez.** Das Kabinett Moret hat heute seine Demission eingereicht.

* **Madrid, 3. Dez.** Wegen der Demission des Kabinetts ist der Empfang des französischen Admirals Touchard durch den König auf morgen verschoben worden.

* **Madrid, 3. Dez.** Der französische Admiral Touchard ist heute vormittag von Cadix hier eingetroffen. Der Zweck seines Besuchs, sagte er, sei in erster Linie, den König im Namen der französischen Regierung zu beglückwünschen und ferner mit dem Chef des spanischen Geschwaders die Einzelheiten ihrer gemeinsamen Aktion gegen Marokko zu regeln. Touchard hatte um 1 Uhr eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten und wurde später vom König empfangen.

Lesen Sie die Zeitung „Aus den Tannen“

sie hält gewissenhaft Umschau über alle Zeitereignisse, über alle politischen, sozialen und technischen Erzeugnisse der Neuzeit —

sie bringt Alles

auf schnellstem Wege zur Kenntnis der Leser und läßt in unparteiischer Weise Jedermann zum Wort kommen.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint am Donnerstag.

Bermischtes

§ Ein gefahrvolles Verbrechen in dem Villenorte Bois-le-Roi im Walde von Fontainebleau hat großes Aufsehen hervorgerufen, das unauswärtig fortbauert. Hierüber wird aus Paris gemeldet: Das Opfer ist ein englischer Arzt Dr. Hebert, der Folgendes erzählt: Im vorigen Jahre lernte er in London eine französische Familie namens Cessbron kennen, mit der er bald sehr intim wurde, so daß er schließlich dazu verstand, Herrn Cessbron 9000 Frank zu leihen. Dr. Hebert kam nun kürzlich nach Versailles, wo Cessbron seine Wohnung angegeben hatte, um sein Geld einzufordern, erfuhr aber, daß die Familie nach Bois-le-Roi übergesiedelt sei und dort eine kleine Villa gemietet habe. Dr. Hebert beach sich sofort nach Bois-le-Roi und wurde zunächst sehr freundlich aufgenommen.

Man lud ihn zu Tische und forderte ihn auf, die Nacht da zu bleiben. Gegen Mitternacht schickte er sich an, auf Wunsch Cessbrons, der ihm sofortige Zahlung versprach, eine Quittung über 9000 Francs anzufertigen. Da habe Cessbron, der ziemlich weit von ihm entfernt stand, ihm mit einem Revolver in den Kopf geschossen. Der englische Arzt, der schwer getroffen wurde, hatte dennoch die Kraft, sich durch das Fenster zu flüchten, konnte aber nicht aus dem Garten der Villa hinaus, da alle Ausgänge geschlossen waren. Er suchte dann über eine Mauer zu entkommen, wurde aber wieder von Cessbron verfolgt und abermals, aber diesmal leichter verwundet. Er hatte die Geistesgegenwart, lang hinzufallen und sich tot zu stellen. Während Cessbron einen Moment ins Haus trat, schleppte er sich in ein Gehäich und verbergte sich dort so geschickt, daß der Mörder ihn nicht finden konnte. Als dieser dann wieder ins Haus trat, entfloh Hebert über die Mauer und lief sofort zum Bahnhof, von wo er nach Fontainebleau gebracht wurde. Auf seine sofortige Anzeige erfolgte unverzüglich eine Hausdurchsuchung in der Villa, die aber gänzlich leer gefunden wurde; das Paar wurde jedoch kurz darauf verhaftet. Es handelt sich sicher um ein vorbedachtes Verbrechen, da Cessbron die Villa nur für einen Monat gemietet hatte und Hebert im Besitze einer sehr stattlichen Ehedrucke war. Die Frau des Mörders führt den bezeichneten Spitznamen „Madame Cent-Rios“ und hat übrigens allein auf den Namen Cessbron Anspruch, da der Mörder Guerin heißt. Das Paar ist vorher schon verschiedentlich mit der Justiz in unangenehme Berührung getreten.

§ Die Musik kommt... Aus Wien wird berichtet: Als ein böhmisches Infanterieregiment vom Schmerzer Exerzierplatz kam, trafen junge Barschen allerlei Unfug. Einer taugte zwischen der Musik und der Truppe. Von einem Hauptmann zurechtgewiesen, beschimpfte er den Offizier und erhob drohend die Hand. Im nächsten Augenblick versetzte ihm der Hauptmann einen scharfen Säbelhieb über den Kopf. Der Barsche brach bewußtlos zusammen.

§ Ein nützlicher Frauenverein ist in Hamburg gegründet worden. Dort haben sich Frauen der ersten Gesellschaftskreise mit berufstätigen, gebildeten Frauen zusammengetan, um gegen den engherzigen gesellschaftlichen Kastengeist Front zu machen. Der Klub zählt bereits über 200 Mitglieder. Wir meinen, daß ist ein zeitgemäßer Frauenverein, der sich nicht auf politische Abwege verliert, sondern gesellschaftliche Uebelstände zu mildern sucht.

Merke! Als die Frau des Bahnwärters Käfer im Hffzheim Wald Holz sammelte, traf sie ein vom Sturm losgerissenes Ast und übte sie auf der Stelle. — Der Kaiser Seidel von Speier wollte auf dem Heimweg von Neustadt den Weg abkürzen und fuhr nachts durch den Wald. Dabei stürzte er mit dem Wagen über eine 10 Meter hohe Böschung und war sofort tot. Der Mann war 32 Jahre alt und verheiratet.

Konturfe.

Nachlaß des August Friedrich Simon, Schneidemeisters in Göttingen. — Nachlaß des am 4. Nov. 1906 verstorbenen Gottlob Weber sen., Schneidemeisters in Nürtingen. — Nachlaß des am 3. Juli 1906 + Schuhmachers Paul Dreher von Erisdorf, O. A. Nellingen.

Handel und Verkehr.

* **Büdingen, 3. Dez.** Die hiesigen Metzgermeister haben den Preis für Kalbfleisch von 85 auf 80 Pf., für Schweinefleisch von 90 auf 80 Pf. herabgesetzt.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.

Stuttgart. Engros-Markt bei der Markthalle am 1. Dezember. Äpfel 9—18 Pfg., Birnen 12 bis 25 Pfg. per Pfd. Zufuhr ca. 400 Körbe. Verkauf ziemlich lebhaft.

Berlin. Engros-Markt bei den Markthallen am 30. Nov. Äpfel dießige 3 bis 20 Mk., Äpfel Tiroler in Fässern 17 bis 20 Mk., Äpfel dießige 8 bis 20 Mk., Äpfel Tiroler in Kisten 32 bis 80 Mk., Äpfel amerik. in Fässern 17 bis 30 Mk., Birnen dießige 7 bis 20 Mk., Birnen böhm. 5 bis 18 Mk., Birnen ital. 20 bis 25 Mk., Birnen 20 bis 35 Mk. per Str. Zufuhr reichlich. Geschäft anhaltend still, Preise sehr wenig verändert.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altensteig.

Zur Anfertigung von Neujahrs-Karten mit Namensaufdruck

sowie von Verlobungs-, Hochzeits- und Visitenkarten

in feinsten Ausführung empfiehlt sich zu billigsten Preisen die

W. Kieker'sche Buchdruckerei
L. Lauf.

Magold. Lehrer Verkauf eines Geschäftshauses.

In der Nachlasssache des verst. Johann Christian Wagner gew. Kleiderhändlers hier kommt das in Nr. 181 und 185 d. Bl. näher beschriebene, im ersten Termin zu 15 200 Mk. angekauft Bohnhaus mit Scheuer, Stall und Holzschopf

**Montag, den 10. Dezember ds. Js.
vormittags 11 Uhr**

auf der Kanzlei des Unterzeichneten zum lehtmaligen öffentlichen Verkaufe.

In dem in günstigster Geschäftslage befindlichen Bohnhaus wurde seit 40 Jahren ein Herrenkleidergeschäft mit bestem Erfolge betrieben und wäre einem strebsamen Manne gute Gelegenheit zum Erwerb eines rentablen Geschäfts gegeben.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Magold, den 3. Dezember 1906.

Bezirksnotar Delschlaeger.

* Eugen Volz *

Pfalzgrafenweiler

empfehlte sein neuergrößtes, großes Lager in

Damen-Kleiderstoffen

jeden Genres, farbig, schwarz etc.

Tuch und Buckskin

Wolle und Halbwole

Hosenzeuge, Zwirn, engl. Feder, Samtcord

Baumwollflanelle, Unterrockstoffe
in Wolle und Baumwolle

Bettbarchent, Bettzengle, Satin Augusta

Pelzpiqué, Damaste, weiß und farbig

Leinen, Halbleinen, in 83, 160 u. 200 cm breit

Tischzeuge, Tischtücher, weiß und farbig

•• Servietten ••

Handtücher am Stück u. abgepaßt

Bettdecken, Bett-Lücher

Bettüberwürfe weiß und farbig

Bettvorlagen, Wachs-

und Ledertücher

in allen Breiten

Weiß-, Woll- und Kurz-Waren

Ausputz-Artikel, Seide, Samt etc.

Anfertigung von Betten

Federn in jeder Preislage.

Reelle Bedienung.

Feste Preise.

Friedr. Jung

Pfalzgrafenweiler

empfehlte

frisch eingetroffen:

la. Bismarckheringe

feinste Marke „Walthoff“

Ia. neue

Vollheringe

„pur Miltner“

la. Essiggurken

in 4 Liter-Dosen

la. Tafelsenf

in Gläser à 20 und 25 Pfg.

in Email-Eimern à 5, 7 1/2, und 10 Kg.

Altensteig.

Von dieser Woche eintreffendem
Waggon

la. Torfmelasse

la. Torfstreu

und

la. Torfmull

sowie

Kainit

gibt ab Bahnhof zu Ausnahmepreisen ab und nimmt Bestellungen entgegen

G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

R. Forstamt Hoffiett

Post Zelnach.

Nadelstammholz-

Verkauf

Submission

am Samstag, den 15. Dezember

im Lamm in Neuweiler aus Sommer-

schlägen I. 10, II. 10, 15, sowie

Scheidholz der Hutten Agerbach,

Rehmühle, Nischelberg

1577 St. Langh. m. Fm.: 523 I.,

202 II., 214 III., 360 IV., 37 V. Al.

118 S. Säggh. m. Fm.: 52 I.,

11 II., 20 III. Al.

Die Eröffnung der schriftlichen

Gebote findet an ob gem Tag vorm.

10 1/2 Uhr im Lamm in Neuweiler

statt.

Die besonderen Bedingungen sind

in den Losverzeichnis u. Schwarz-

wälderlisten enthalten, welche auf

Verlangen vom Forstamt (erstere

mentzeilich) versandt werden.

Pfalzgrafenweiler.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehle:

Zibeben zum Backen

Corinthen „ „

Feigen „ „

Birnschnitz

Citronat

Orangeat

Banille Zucker

Dr. Detters Back-

pulver

sämtliche

Gewürze

in nur fischer Ware

sowie

Christbaum-

Schmuck

in großer Auswahl

zu billigen Preisen

Georg Schleich.

Altensteig.

Selbstgemachte

Eiernudeln

sowie Griesmehl

empfehle bestens

Karl Steeb, Bäckerei.

Egenhausen.

Hemdenflanelle

in bekannt guter Qualität und

großer Auswahl empfehle zu billigen

Preisen

J. Kaltenbach.

Altensteig.

Ein jüngerer kräftiger

Tagelöhner

findet dauernde Beschäftigung

J. Müller, Schlosserei.

Ein jüngerer Solider

Knecht

der schon gedient hat, aus guter

Familie, dem neben landwirtschaft-

lichen Arbeiten mit Ruhe das Fahr-

werk anvertraut werden kann, wird

auf Weisungen gesucht.

Näheres in der

Exp. d. Bl.

Fruchtpreise.

Calw, 1. Dezbr. 1906.

Dinkel neuer . . . 7 50 — —

Haber neuer . . . 8 50 8 37 8 —

Bestorbene.

Calw: Louis Finkenell, gewes. Tuchmacher.

Calw-Stuttgart: Ana Heib, 20 Jahre.

Unserer heutigen Nummer liegt

ein Stimmgeld des sozialdemokratischen

Kandidaten Karl Oster, Goldarbeiter in Stuttgart bei.

Zur Landtagswahl!

Mitbürger! Wähler!

Wollt ihr das Volkswohl heben und dabei die Arbeit schätzen?
Wollt ihr die wahre Freiheit der Schule und gründliche soziale Reformen?

Wollt ihr die freiheitliche Weiterentwicklung des Landes?

Wer dieses will, der wählt

Keinen Vertreter, der dem arbeitsden Volke den Lebensunterhalt verteuert und erschwert,
Keinen Vertreter, der die Konfessionshege betreibt und unter hensch-

lerischer Masse Volksverrat verübt,
Aber auch keinen Vertreter der Halbheit und Lauheit, weil damit nur der Rückschritt gefördert wird.

Württemberg braucht den Fortschritt!

Wir brauchen Männer, denen die Volksinteressen am Herzen liegen!
Wir brauchen Männer, die unerschrocken für die Rechte des Volkes kämpfen!

Wir brauchen Männer, die energisch für die Geistes- und Kultur-

entwicklung des Volkes eintreten!

Wir brauchen Männer, die in politischen Fragen keine schwächliche

Haltung zeigen!

Arbeiter! Bauern! Kleinhandwerker!

Die Vertretung des arbeitenden Volkes findet ihr allein in der sozialdemokratischen Partei, wählt darum am 5. Dezember

den Kandidaten der Sozialdemokratie

Karl Oster

Goldarbeiter in Stuttgart.

Back-Artikel

in schönster neuer Ware:

	bei 1 Pfd.	bei 5 Pfd.
Sand-Raffinade, feinst	24 -	23 -
Gemahlen . . .	25 .	24 .
Raisermehl Nr. 0	22 .	20 .
Birnschnitz, Embruer	25 .	24 .
Italiener	22 .	21 .
Feigen, Ia. Estranz	30 .	28 .
Datteln, Ia. Califat	40 .	38 .
Malaga-Trauben getrocknet	100 .	95 .
Orangeat, Ia. Corsicaner	80 .	75 .
Citronat, Ia.	100 .	95 .
Corinthen, Ia. gereinigt	35 .	32 .
schönste entfielt	45 .	43 .
Zibeben, gelbe Elème	30 .	28 .
„ „ „ „	40 .	38 .
„ „ „ „	45 .	43 .
Sultaniunen, ohne Kern	50 .	48 .
„ „ „ „	80 .	75 .
Haselnußkern, Neapolitaner	90 .	85 .
„ „ „ „	80 .	75 .
Mandeln, Ia. Puglieser gewählt	110 .	105 .
„ „ „ „ handgewählte	125 .	120 .
Zwetschgen, Ia. Serbische	20 .	19 .
„ „ „ „	24 .	23 .
„ „ „ „	28 .	27 .
Citronen, feinste Messina, 1 St.	6, 8, 10 -	6 St. 55—50 -
Orangen, „ Java und Span.	1 St. 10 -	1 St. 5—6 -
Dr. Detters) Backpulver	6 Pakete 55 -	12 Pakete 100 -
Banille-Zucker	100 Stück	bei Kisten à 720
Italienische Eier, frische, große	M. 7.50	St. M. 7.25
Back-Honig	1 Pfd. 80 -	bei 5 Pfd. 75 -
Blod-Chocolade, lose 1 Pfd. 95 Pfg.		bei 5 Pfd. 90 Pfg.
Banille-Chocolade, garant. rein 1 Pfd.-Paket Mk. 1.—		bei 5 Pfd. 95 Pfg.

Wir empfehlen:
Chr. Burghard jr.
Fr. Flaig, Conditior.



Nagold.

Mahnung zur Wahl!

Alle Wähler in Stadt und Land, welche dem

bisherigen Landtagsabgeordneten

Gemeinderat Schaible aus Nagold

die Vertretung unfres Bezirks auch in der neuen Volkskammer anzuvertrauen geneigt sind, erlaubt man sich zu ersuchen, ihr gesetzliches **Wahlrecht** und ihre patriotische **Wahlpflicht** nicht zu versäumen, also ihrem Vertrauen auch wirklich durch ihre Abstimmung am 5. Dezbr. Ausdruck zu verleihen.

Das Schaible'sche Wahlkomitee in Nagold.

Wahlaufruf!

Unser Parteifreund Herr

Jakob Kleiner

Hirschwirt und Oekonom in Ebhausen

hat sich auf wiederholtes Drängen nun doch noch bereit erklärt, für die am 5. Dezember stattfindende

Landtagswahl

zu kandidieren; wir wenden uns daher an alle freigesinnte Wähler des Bezirks Nagold, welche es mit ihrem politischen Gewissen nicht vereinbaren können, ihre Stimme einem konservativen und bauernbündlerischen Kandidaten zu geben, am Wahltag den Stimmzettel des Kandidatender Volkspartei in die Wahlurne zu legen.

Leider ist es jetzt nicht mehr möglich, daß Herr Kleiner den Bezirk bereist, derselbe ist aber vielen unserer Freunde hinlänglich als Mann bekannt, der unerschrocken und selbstlos für das volksparteiliche Programm eintritt.

Der Ausschuß des Bezirksvolks-Vereins
Nagold.